

# Basellandschaftliche **bz** Zeitung

MITTELLAND ZEITUNG

Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung  
Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal

<http://www.bz-ag.ch>

Weiter ...

---

# Schäuble wird für seine Verdienste für die trinationale Regio geehrt

Der aus Freiburg stammende Bundesinnenminister erhält den Ehrenpreis des Prix Bartholdi

Der grenzüberschreitende Hochschulpreis wird im November in Strassburg verliehen. Schweizer Studierende beteiligen sich an der Ausschreibung.

VON ESTHER JUNDT

Der diesjährige Ehrenpreis des Prix Bartholdi geht an den aus der Region stammenden deutschen Innenminister Wolfgang Schäuble. Mit der Ehrung soll sein langjähriges Engagement für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein gewürdigt werden, heisst es in der Würdigung des Fördervereins. Wolfgang Schäuble habe «mit seinen Ideen, Anregungen und auch persönlicher Unterstützung die Entwicklung des Oberrheinraumes im Sinne einer europäischen Modellregion massgeblich beeinflusst». Der bald 66-jährige CDU-Politiker ist seit 2005 Bundesinnenminister. Zuvor war er Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes.

Die Übergabe des Preises findet am 7. November im Europaparlament in Strassburg statt. Im letzten Jahr erhielt der Schweizer Peter Gloor, der Ehrenpräsident des Vereins Regio Basiliensis, diesen Preis.

**DER MIT 3500 EURO DOTIERTE** Prix Bartholdi geht an die Initiatoren des grenzüberschreitenden Masterstudiengangs «Deutsch-französische Journalistik», der an den Universitäten Freiburg und Strassburg angeboten wird. Diese Auszeichnung soll eine Anregung sein, weitere Studiengänge in verschiedenen Fachrichtungen zu schaffen, heisst es in einer Mitteilung.

Traditionsgemäss werden auch die besten Berichte über ein Auslandspraktikum ausgezeichnet. Diese müssen im Bereich Betriebswirtschaftslehre (BWL) der oberrheinischen Hochschulen eingereicht werden. Die Berichte werden im jeweiligen Land gesammelt und einer Jury vorgelegt. Diese nationale Jury wählt einen Bericht aus, der von einer international besetzten Jury bewertet und schliesslich mit einem Preis zwischen 2000 und 4000 Euro ausgezeichnet wird.

Zwischen 10 bis 20 Berichte seien in der Schweiz evaluiert worden, sagte Professor Thomas Bürgin von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) auf Anfrage der bz. Zwei Berichte werden nun der Schweizer Jury für den Prix Bartholdi zur Prüfung eingereicht.

**IN EINER ARBEIT** berichtet Michael Schüpbach über ein Live Projekt in Schanghai, das er im Sommer 2007 für ein in Basel ansässiges pharmazeutisches Unternehmen absolviert hatte. Seine Aufgabe war es, den Auftritt des Unternehmens in China mit einer auf chinesische Kundenbedürfnisse ausgerichteten Broschüre mitzugestalten. Sein in englischer Sprache verfasster Bericht hält den Prozess, die Ergebnisse und seine persönlichen Erfahrungen mit einem fremden Kulturkreis fest. Schüpbach stellte fest, dass Manager in China «grossspürige» Aussagen in Broschüren eher kritisch begutachten. Sie würden «den Weg der Zurückhaltung» bevorzugen. Sein Fazit: Jede Aussage in Broschüren muss auf belegbaren Fakten und Zahlen aufgebaut sein.

In der zweiten Arbeit befasst sich Lorenz G. Müller ebenfalls mit China und dort tätigen Schweizer Unternehmen. Er arbeitete während mehrerer Monate in der Schweizer Handelskammer in Peking. In seinem Bericht beschäftigt er sich mit den Erfolgsfaktoren für Schweizer Firmen hinsichtlich eines Markteintritts in China. Als besondere Herausforderung für ausländische Unternehmen sind die wenigen gut ausgebildeten Arbeitskräfte, die Missachtung von Urheberrechten, die Menschenrechtssituation sowie die weit verbreitete Korruption. In seinen Befragungen von Managern stiess Müller auf grosse Unterschiede in der Bewertung dieser vier Bereiche.

**DER BARTHOLDI-PREIS** ist 2001 ins Leben gerufen worden und wird in diesem Jahr zum achten Mal verliehen. Der Trägerverein hat seinen Sitz in Colmar. Der Preis ist nach dem aus Colmar stammenden Bildhauer Frédéric Auguste Bartholdi benannt, der unter anderem die Freiheitsstatue in New York gebaut hat.



Wolfgang Schäuble erhält am 7. November den Ehrenpreis.

## NACHRICHTEN

### SVP schaut Post nicht an

**Schulleitungsreform** Aus der Verwaltungsgerichtsbeschwerde der SVP gegen die Schulleitungsreform wird definitiv nichts. Das Appellationsgericht hat die Beschwerde für erledigt erklärt. Die Rechtspartei leistete keinen Kostenvorschuss respektive sie reagierte nicht auf das entsprechende Schreiben. «Der Fehler liegt bei uns», sagte Parteipräsident Jean Henri Dunant gegenüber der «Basler Zeitung». Die «Jungen» hätten vergessen, den Briefkasten zu leeren. Nun kommt die Schulleitungsreform, der das Stimmvolk Anfang Juni mit 52,5 Prozent zugestimmt hatte, zustande. (BZ)

### Offener Brief an Pfarrer Franz Sabo

**Basel** Der Infobeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, Xaver Pfister, fordert den Röschenzer Pfarradministrator Franz Sabo auf, die Gesprächseinladungen von Bischof Kurt Koch anzunehmen (bz vom 4. Juli). Bischof Koch, der Sabo suspendiert hatte, wolle den Konflikt lösen, wie aus Briefen hervorgehe, so Pfister. Wenn Sabo die Gelegenheit zum Gespräch nicht wahrnehme, müsse man annehmen, dass Sabo nicht an einer Lösung interessiert sei, so Pfister. Der letztmögliche von Bischof Koch vorgeschlagene Termin ist morgen Montag. (BZ)

## AGENDA

### KLASSIK

**Weil am Rhein**  
Alt-Weiler-Kirche, 19 Uhr: «Slawische Serenade» mit dem Ensemble Tri Rhena

### MUSEEN/AUSSTELLUNGEN

**Basel**  
Museum der Kulturen, 11 Uhr: «Rot ist Wissen», Führung in «Rot» mit Antonia Köhler

Musikmuseum, 11.15 Uhr: Che Bandoneón! – ein Instrument tanzt Tango, Führung durch die Ausstellung mit Martin Kimbauer

### ROCK/POP/DISCO

**Basel**  
Tanzpalast, Güterstrasse 82, 21 Uhr: Tango Sonntagsmilonga

# Archaische Mythen in Popsongs verpackt

Lila Downs überzeugt bei ihrem Auftritt am diesjährigen «Stimmen»-Festival mit einer ausdrucksstarken Stimme und verspieltem Pathos

VON TARA HILL

Die gespreizten Arme rudern wild, die Stimme krächzt, gluckst und gurrst: Lila Downs verkörpert bei ihrem Auftritt im Burghof Lörrach die fabelhafte Mythenwelt Mittelamerikas.

Ob Huhn, Iguana oder Kakerlake: Sowohl stimmlich wie tänzerisch schlüpft Lila Downs in die Haut der von ihr besungenen Wesen der mixtekischen Kultur, und beweist dabei ihr herausragendes Gesangs- und Schauspiel-talent. Die Tochter eines schottisch-amerikanischen Vaters und einer mixtekischen Mutter stellt auch in den fröhlich-sympathischen Ansagen immer wieder den Bezug zur indianischen Mythenwelt her. Kein Wunder, absolvierte die Latina und Wahl-New-Yorkerin doch neben ihrer Gesangsausbildung auch noch ein Anthropologie-Studium.

**MAL VERSPIELTER HIPPIE** im Blumenkleid, mal pathetische Diva mit lila Schal und hüftlanger, schwarz glänzender Mähne, verbindet Downs erdigen Blues mit mexikanischer Ranchera-Folklore. Nicht immer wirkt der wilde Stilmix überzeugend: Teilweise driftet die Darstellung, untermalt mit einge-

blendeten Doku-Bildern und hektischer Lightshow, gefährlich nahe am Ethno-Kitsch vorbei. Dennoch zieht Downs das «Stimmen»-Publikum mit ihrer Ausnahmestimme in den Bann. Sie fasziniert in brüchigen Höhen genauso wie als tiefes, schmerzverzerrtes Vibrato. Downs wechselt mühelos zwischen schleppendem Sprechgesang und haarsträubendem Klagelied, zwischen spitzen Schreien und heiserem Blues und kann Authentizität und präzise Intonation bestens miteinander verbinden.

Leider hält die Akustik im Burghof nicht ganz mit: Insbesondere bei den druckvoll-jazzigen Passagen der siebenköpfigen Band nerven unangenehme Feedback-Schleifen und untergraben die Wucht von Hits wie «La Cumbia del Mole» oder «La Llorona». Am stärksten wirkt Downs bei sparsam instrumentierten Nummern wie «Tierra De Luz» – gewidmet «all jenen, die weit weg von zuhause sind» – oder «Paloma Negra», da ihre nur von Gitarre und Harfe begleitete Stimme alle Facetten entfalten kann. Hier zeigt sie sich als Meisterin ihres Fachs, einer zwischen archaischer Klangwelt und Folk-Pop oszillierenden, eigenständigen Interpretation des heu-



Lila Downs schlüpft in ihren Songs in verschiedene Rollen und verkörpert diese mit ausdrucksstarker Stimme.